

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 66 (1972)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Zum Rücktritt von Redaktor Fritz Balmer  
**Autor:** Balmer, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925403>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Rücktritt von Redaktor Fritz Balmer

Mit dem Beitrag «Ferien stehen vor der Türe» in der letzten Nummer hat sich Herr Fritz Balmer von den Lesern als Redaktor dieser Spalte verabschiedet. Aber kein Leser konnte dies merken. Mancher ist jetzt vielleicht ein wenig erstaunt, warum Herr Balmer nichts vom Abschiednehmen geschrieben hatte. — Wer ihn näher kennt, ist darüber nicht verwundert. Denn Herr Balmer hat seine eigene Person nie in den Vordergrund gestellt. Nur der Dienst an der Sache war für ihn wichtig. Ohne nach Ansehen und Ruhm zu schielen, wollte er als Gehörloser den Gehörlosen dienen.

Diesen Dienst übte Herr Balmer während 27 Jahren aus. Zuerst war er Partner von Herrn alt Direktor Johannes Hep. Dann arbeitete er viele Jahre lang mit Herrn Hans Gfeller zusammen, bis dessen unerwarteter Hinschied am 21. Februar 1962 der Zusammenarbeit ein jähes Ende setzte. Und nach dem Wechsel in der Schriftleitung der «GZ» blieb er weiterhin treu auf seinem Posten.

Als ich die Nachfolge von Herrn Gfeller übernahm, kannte ich Herrn Balmer nicht persönlich. Aber als langjähriger Leser der «GZ» kannte ich seine Beiträge in dieser Spalte, die mich immer interessierten und oft stark beeindruckten. Er war mir also kein Fremder mehr, der geistige Kontakt war also schon vorhanden. Unsere erste persönliche Begegnung erfolgte an der Delegiertenversammlung des SVTG im Juni 1962 in Zürich. Ich kehrte mit dem frohen Gedanken heim, dass wir bestimmt gut zusammenarbeiten werden.

So ist es denn auch von Anfang an gewe-

sen und geblieben bis zuletzt. Es war eine auf gegenseitigem Vertrauen und Zutrauen beruhende Zusammenarbeit zwischen dem gehörlosen und dem hörenden Partner. Für beide galt ohne besondere Vereinbarung als oberste Regel: Jeder soll in jeder Beziehung frei sein, zu schreiben, was er für richtig hält. An diese Regel hielten wir uns während der vollen Dauer unserer zehnjährigen Zusammenarbeit. Dass es so und nicht anders gewesen ist, bezeugte Herr Balmer nach seinem Rücktritt mit folgenden Worten: **«Ich glaube nicht, dass ich 27 Jahre durchgehalten hätte, wenn ich nicht ganz frei gewesen wäre.»**

«Durchhalten» bedeutet: eine freiwillig übernommene Aufgabe auch dann gewissenhaft und pünktlich erfüllen, wenn es durch andere Verpflichtungen erschwert wird und vor allem, wenn die Freizeit knapp ist! Als selbständiger, mit Arbeitsaufträgen überhäufter Handwerker musste sich Herr Balmer oft noch an den Schreibtisch setzen in Stunden, die eigentlich der wohlverdienten Ruhe und Erholung hätten dienen sollen. Es ist deshalb verständlich, dass er sich nun endlich einmal etwas entlasten wollte und vom Amte eines Redakteurs zurücktrat.

Der SVTG als Herausgeber der «GZ» hat Herrn Balmer seine 27jährige Tätigkeit bereits in angemessener Form verdankt. Der Schriftleiter versuchte den Anteil seines gehörlosen Partners an der allzeit harmonisch verlaufenen Zusammenarbeit mit diesen Zeilen zu würdigen. Der Vorstand des SGB wird an der bevorstehenden Delegiertenversammlung in Lausanne die Ge-



Fritz Balmer (links)  
und der GZ-Redaktor  
A. Roth. Harmonische  
Zusammenarbeit wäh-  
rend 10 Jahren.

legenheit benützen, um seinem Vertreter  
in der «GZ»-Redaktion im Namen aller Ge-  
hörlosen herzlichen Dank abzustatten.

Ro.

### Rund um die Gemeinschaft

Dieser und nachfolgende Auszüge aus früheren Beiträgen von Herrn Balmer enthalten Gedanken und Lebensweisheiten, die im Laufe der Jahre nichts an Wert und Bedeutung verloren haben. Man könnte noch viele Seiten mit solchen Beispielen füllen.

Wir alle kennen den Wert einer schönen Gemeinschaft unter Menschen. Sie ist ein erstrebenswertes Ziel, denn wir Menschen sind auf Gemeinschaft angewiesen. Ohne sie wäre das Leben nur schwer zu ertragen. — Auch Vereine sind Gemeinschaften. Gehörlose suchen in ihrem Verein vor allem Gemeinschaft, die sie ihres Gebrechens wegen im Leben draussen nicht oder nur ungenügend finden. — Ein guter Gemeinschaftsgeist sollte darum in jedem Gehörlosenverein selbstverständlich sein. Sinnen und Trachten eines Mitgliedes muss darauf gerichtet sein, alles zu tun, was Friede und Eintracht im Verein fördert, und alles zu unterlassen, was sie stört.

Aus GZ-Nr. 15/16, 1962

### Auch Kleinarbeit ist wichtig

Wer im Vorstand eines Vereins tätig ist, kann ein Liedlein davon singen, was es heisst, sich jahraus und jahrein mit Kleinarbeit abzuplagen. — Schon manches Vorstandsmitglied hat sich im stillen gefragt, ob der ganze Kram wirklich nötig sei. Wenn man aber auf ein schönes Ziel hin arbeitet,

dann wird uns die geopferte Zeit nicht reuen, und man nimmt die nicht zu vermeidende Kleinarbeit willig auf sich. — Viel, viel Kleinarbeit wird überall im stillen geleistet. Davon dringt nicht viel in die Öffentlichkeit. Man geht daran vorüber, weil sie kaum von Bedeutung zu sein scheint.

Aus GZ-Nr. 8, 1966

### Wir sind alle aufeinander angewiesen

In unserem Leben vergeht wohl kaum ein Tag, ohne dass wir auf irgendjemand angewiesen wären. In der grossen Volksgemeinschaft, in der kleinen Gemeinschaft der Familie, des Dorfes und der Stadt hat jedes von uns seinen bestimmten Platz und seine besondere Aufgabe. Wir sind in das menschliche Räderwerk eingeschaltet, und dieses kann nur dann richtig laufen, wenn alle ihren Platz ausfüllen und wenn jeder seinen Beitrag dazu leistet.

Wir sind alle aufeinander angewiesen und haben unsere Aufgabe im Leben. da spielt es keine Rolle, ob unsere Aufgabe wichtig oder unwichtig ist, ob wir wichtige oder unwichtige Leute sind. — In einem Räderwerk kann auch das kleinste Schräubchen wichtig sein, obwohl man es nicht beachtet.

Aus GZ-Nr. 16, 1963

### Mut zum Leben

Etwas aber ist zu allen Zeiten und für alle Menschen gleich geblieben und wird es auch in Zukunft bleiben: das Leben bringt nicht nur Sonnenschein, sondern auch Schatten. Daran denkt man beim Austritt aus der Schule nicht gerne. Enttäuschungen und Sorgen bleiben keinem Menschen erspart. Da braucht es Mut, oft sehr viel Mut, um den Schwierigkeiten, die sich im Beruf und Leben einstellen, zu begegnen und sie zu überwinden. — Man vergesse nicht: ein Mensch kann nur durch Kämpfe stark werden und zur vollen inneren Reife gelangen. Auch in trüben Zeiten kann ein grosser Segen liegen, wenn man tapfer durchhält und den Mut nicht sinken lässt.

Aus GZ-Nr. 9, 1963